Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8283
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Wie sich das vom dalben herre gebuert, so wan er
dem Meyer 2 ß d verfallen, Es ist auch Recht,
Wer seinen Zinß uff denselben tag bey Nunnenheim
nit eingibt, der ist dem Meyer ij ß d verfallen, es
ist auch Recht das ein Meyer für die wette angriffen
und pfandt nemen mag, wer ihme das wette, der
ist dem Herren des dinghoffs verfallen xxx ß d.
Es ist auch Recht, wer sein Zinß nit eingibt, uff
hiener genanten Mantag, da mag der Meyer
uff die gütter tagen, die also nit verzinst sind,
Es ist auch Recht, wer es das ein gut Sesszig
stende, das man keinen huber daran geben wolt,
So mag man dann uff tagen, und welche nehmen
als den Zinß, es ist auch Recht, Wann ein Meyer
tagen muß, uff gütter es seyen Zinßgüter oder
eigen huber, so mag der Meyer den huberen vom
dem tag über ein tag das gebieten, und welcher
nit dar kum, und seinung were, der ist dem Meyer
verfallen ij ß d. und was daran gütter ist, da
brosten an wehre, ist auch dem Meyer ij ß d ver-
fallen, Es ist auch Recht vom dem tag über nit